

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
scriptionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährl. 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 13.

33. Jahrgang.

Sonnabend, den 30. Januar

1886.

Im Monat December 1885 betrug die im Hauptmarktorde Zwickau für den
Lieferungsverband der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft maßgebenden
Durchschnittspreise für Fourageartikel

7 M. 25 Pf. für 50 Ko. Hafer,
3 = 75 = = 50 = Weizen und
2 = 25 = = 50 = Stroh.

Anordnungsgemäß wird Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 28. Januar 1886.

Frhr. v. Birling.

St.

Nachdem der Handelsmann

Herr August Heinrich Frölich in Sofa

als Stellvertreter des Standesbeamten bei dem combinirten Standesamte Sofa
bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches zur öffentlichen
Kenntniß gebracht.

Schwarzenberg, am 27. Januar 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Birling.

E.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat am heutigen Tage in Folge Anzeige
vom 25. dieses Monats auf Fol. 160 des Handelsregisters für die Stadt
Eibenstock die Firma

Th. Fr. Unger in Eibenstock

und als deren Inhaber

Herrn **Theodor Friedrich Unger** daselbst

verlautbart.

Königliches Amtsgericht Eibenstock,

am 27. Januar 1886.

Beisitz.

S.

Im Amtsgerichtsgebäude hier sollen

Freitag, den 5. Februar 1886,

Vormittags 9 Uhr

ein große Partie **Lambouriz- u. Stid-Garne, Seide, Wolle, Zwirn, ein
eiserne Geldschrank, Möbel u. s. w.** öffentlich gegen Baarzahlung versteigert
werden.

Eibenstock, am 28. Januar 1886.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die Reichstags-Commission für die Vorlage betreffs des Nord-Ostsee-Kanals hat am 26. d. durch einstimmige Annahme des § 1 den Bau des Canals beschlossen.

— Zur Frage wegen einer päpstlichen Nuntiat in Berlin wird geschrieben: „Eine Nuntiat in Berlin ist in Rom gewünscht und anfänglich auch in Berlin als nützlich anerkannt worden, indessen scheiterte diese Frage an unüberwindlichen Hindernissen, und es kann mit vollster Bestimmtheit gemeldet werden, daß davon, in absehbarer Zeit wenigstens, entschieden nicht die Rede sein wird.“

— Die Posener Erzbischofsfrage ist gelöst! Wie das „B. Tgl.“ von zuverlässigster Seite erfährt, ist der Probst Dinder von der katholischen Kirche in Königsberg definitiv zum Erzbischof von Posen ernannt worden. Die Wahl ist also schließlich auf einen Mann gefallen, dessen Name unter den zahlreichen Kandidaten bisher überhaupt noch nicht aufgetaucht war. Der neue Erzbischof ist ein rüstiger Mann von etwa fünfzig Jahren; von Nationalität ein Deutscher, ist er der polnischen Sprache jedoch vollkommen mächtig. Im Uebrigen genießt er den Ruf eines weltberühmten, sehr klugen und gewandten Mannes, der die Befähigung besitzen dürfte, in schwierigen Situationen sich als aalglatter Diplomat zu bewähren.

— Die Bundesrathsausschüsse haben den bayerischen Gesetzentwurf auf Ausschließung der Beschlagnahme von Eisenbahnwagen und Lokomotiven angenommen. Der Gesetzentwurf lautet in seinem wesentlichen Theile: „Das rollende Material, welches sich im Betriebe einer zur Beförderung von Personen oder Gütern im öffentlichen Verkehr bestimmten Eisenbahn befindet, ist der Pfändung nicht unterworfen. Diese Bestimmung findet im Konkursverfahren keine Anwendung. Für das rollende Material ausländischer Eisenbahnen gilt dieselbe nur insoweit, als die Gegenseitigkeit verbürgt ist.“

— Der Kultusminister von Sölkler ist auch der Meinung, daß wir zwar gebildete Frauen haben wollen, aber keine gelehrten und überbildeten. Er warnte in einer Audienz, die er einer Lehrdeputation erteilte, vor Ueberbürdung der Schülerinnen, vor krankhafter Steigerung des Ehrgeizes der jungen Mädchen und vor der einseitigen Bevorzugung der Verstandes- und Gedächtnisübungen, und empfahl Pflege des Gemüthes, munteres Spiel im Freien und überhaupt auch körperliche Ausbildung.

— Oesterreich. Der Nationalverein für das nordwestliche Böhmen veranstaltet am 2. Februar von Eger aus eine große Theaterfahrt nach Prag, wo am genannten Tage im dortigen deutschen Theater Victor Kestler's „Trompeter von Säckingen“ zur Ausführung kommt. Bis Karlsbad benutzen die Mitglieder des Nationalvereins den 8 Uhr 5 Min. früh von dort abgehenden Personenzug, von dort aus er-

folgt die Beförderung mit besonderem Zuge bis zum Staatsbahnhofe Prag. Wenn die Tschechen gelegentlich der Einweihung des tschechischen Landestheaters in Prag eine Theaterfahrt von New-York nach Prag zu Stande brachten, warum sollte es dann den Deutschen nicht möglich sein, eine solche auf eine so kurze Entfernung durchzuführen? Die Direction des Prager Theaters hat übrigens alles Mögliche gethan, um die Aufführung der Oper recht glänzend zu gestalten.

— Wien. Dienstag Vormittag hat die feierliche Eröffnung des Stiftungshauses stattgefunden, welches der Kaiser auf der Stätte des niedergebrannten Ringtheaters errichten ließ. Zu dem feierlichen Akte hatten sich Kronprinz Rudolf, viele Erzherzöge, Minister, hohe Beamte u. eingefunden.

— Viel Aufsehen macht eine Interpellation, welche der frühere österreichische Minister des Aeußern, Graf Andrassy, im ungarischen Oberhaus über den serbisch-bulgarischen Conflict und die Lage auf der Balkanhalbinsel eingebracht hat. Andrassy verwarfte sich dagegen, Opposition machen zu wollen, doch nannte er sich einen, der mitgewirkt habe in Berlin bei Schaffung der Balkanstaaten und sprach sich gegen die Haltung Oesterreichs und besonders Ungarns aus. Er verurtheilte die große Serbenfreundlichkeit der Regierung und das will vielen Leuten nicht geheimer erscheinen, sie meinen, es bedeute eine Erschütterung der Stellungen Kalnoky's und Tisza's. Wird aber wohl so schlimm nicht sein.

— Spanien. Der Herzog von Sevilla, welcher vor einiger Zeit als Commandirender der Schloßwache in Madrid sich gegen die Königin von Spanien unehrerbietig benommen hatte, ist auf Beschluß des Kriegsgerichts in der Armees-Rangliste gestrichen worden.

— England. Infolge einer ihm ungünstigen Abstimmung im Unterhause beschloß das Ministerium Salisbury am Mittwoch, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Gladstone wird ein neues Cabinet bilden, voraussichtlich mit einem Programm, das die theilweise Unabhängigkeit Irlands enthält. Den Widerstand der Conservativen und eines Theils seiner eigenen Parteigenossen gegen dasselbe gedenkt er durch festes Einvernehmen mit den Barnclitts zu besiegen.

— Die Delegirten zum serbisch-bulgarischen Friedensschluß treten am 6. l. in Bukarest zusammen. Ihre Arbeit wird eine ziemlich leichte sein, da die hauptsächlichsten Friedensbedingungen schon in dem Waffenstillstandsvertrage festgesetzt sind.

— Die griechische Flotte hat sich, wie es anfänglich hieß, nicht nach Kreta wegen eines dort ausgebrochenen Aufstandes begeben, sondern ist nur aus dem Hafen von Piräus ausgelaufen, um einer Blockade durch die Engländer zu entgehen und freie Hand zu behalten. (Im Jahre 1807 kaperten die Engländer auch die dänische Flotte und behielten sie als Friedenspfand; dessen mag sich der Dänenprinz, der auf dem griechischen Throne sitzt, erinnern haben.)

Locale und sächsische Nachrichten.

— Carlsfeld. Am 24. ds. Mts. veranstaltete das Commando der hiesigen freiwilligen Feuerwehr ein Concert. Die Vorträge bestanden in Gesang und Declamationen. Die werthgeschätzten hiesigen musikalischen Damen, welche auf Ersuchen freundlichst ihre Mitwirkung zusagten, erwarben sich durch ihre präcisen Gesangsproduktionen den vollsten Beifall des anwesenden Publikums. Desgleichen erfreuten sich auch einige Schüler hiesiger Schule durch ihre Declamationen der wohlverdienten Anerkennung. Allseitig wurde der Wunsch laut, es möge recht bald eine derartige Unterhaltung wiederkehren.

— Der Sächsische Bureau-Beamten-Verein in Dresden macht die Eltern der diesjährigen Confirmanden auf die ungünstigen Verhältnisse des Schreiberstandes aufmerksam und warnt sie, ihre Söhne Schreiber werden zu lassen. Kein Stand wird von fremden Elementen so beeinflusst, wie der Schreiberstand. Nicht nur stellenlose Kaufleute, sondern auch Gewerbetreibende, welche in ihrem Berufe durch irgend welchen Umstand verdienstlos geworden sind und wenigstens etwas Rechnen und Schreiben können, wählen in ihrer Noth den Schreiberstand zum letzten Rettungsfaden. Die Folge hiervon ist, daß die Gehalte wesentlich gesunken sind und ein fühlbarer Mangel an freien Stellen eingetreten ist. Die einzige Hoffnung, auf welche der Schreiber noch sein Glück baut, ist die Erlangung einer behördlichen Stelle. Bei dem großen Ueberfluß an Arbeitskräften erhält aber nur ein ganz geringer Procentsatz behördliche Stellen, so daß die Uebrigen ihr Dasein auf Privatbureau fristen müssen, was bei den obwaltenden Verhältnissen kein beneidenswertes Loos ist. Der Verein giebt daher den Eltern den Rath, ihren Söhnen lieber ein Handwerk lernen zu lassen.

— Die Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft umfaßte am 31. December 1885 2089 Betriebe mit 111,439 versicherungspflichtigen Personen. Von jeder Meldung über einen Unfall, die nach Maßgabe des § 51 des Gesetzes der Ortspolizeibehörde erstattet werden muß, ist von Seiten des Betriebsunternehmers gleichzeitig eine Abschrift an den Vertrauensmann zu senden. Betriebsänderungen, Wechsel der Unternehmer, Betriebsveränderungen sind nach §§ 29-33 des Statuts und §§ 38 und 39 des Unf.-Vers.-Ges. von den Unternehmern zu melden.

— Leipzig, 28. Januar. In Sachen des hier vorgekommenen Raubmordversuchs ist zu melden, daß der Thäter zwar noch nicht verhaftet ist, daß man demselben aber hart auf der Spur ist. Jedenfalls ist es ein schon vorbestrafter, 19 Jahre alter Schriftsetzergehilfe Namens Georg Reinhold Melzer von hier, welcher arbeitslos sich hier aufgehalten hat und seit kurzer Zeit von hier verschwunden ist. Allem Anscheine nach hat derselbe noch einen Komplizen, den Pandarbeiter Ludwig Bernhard Lehne von hier, dessen Hammer er möglicher Weise zur That benutzte hat und der vielleicht auch Wache gestanden hat.